

# Kreis-Blatt.



Mit verbindlicher Publikationstraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämmtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Das Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. und bei der Gewahrsamnahme beiliegenden Plakativen Unterhaltungsblattes. Inzerate werden pro 1spaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postämtern sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inzerat-Aufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Spottstedt in Kolmar in Posen.

No. 23.

Kolmar i. P., Sonnabend, 21. März 1891.

38. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

Kolmar i. P., den 19. März 1891.

Die Klassensteuerrollen pro 1891/92 sind, nachdem deren Festsetzung durch die königliche Regierung erfolgt ist, den Magisträten und königlichen Distrikts-Kommissarien übersandt.

Seitens dieser Behörden sind nunmehr die Rollen in den Magistratsbüros, resp. bei den sändlichen Ortsvorstehern oder Steuererhebem zu Jedermanns Einsicht während eines Zeitraumes von 8 Tagen offen zu legen.

Die Offenlegung, welche in den Gemeinden in ordnungsmäßiger Weise bekannt zu machen ist, muß überall am

**1. April dieses Jahres**

beginnen und haben die königlichen Distrikts-Kommissarien die Ortsvorstände unter Uebersendung der Klassensteuerrollen dieserhalb noch besonders mit Instruktion zu versehen.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß die Reklamationsfrist für den diesseitigen Kreis mit dem

**8. Juni dieses Jahres**

abläuft und daß die Reklamationen nur bei mir anzubringen sind.

Der Landrath.

J. B.

ges. Mackle,

Regierungs-Beisitzer.

1850/91.

## Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 18. März 1891.

Der Kaiser hörte am Mittwoch Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers. Dann begab sich der Kaiser nach Spandau, um daselbst einer Schießübung beizuwohnen.

Der Kaiser hat dem Senat von Bremen aus Anlaß des Todes des Bürgermeisters Duff folgendes Telegramm gesandt:

„Ich spreche dem Senate und der Bürgererschaft Meine aufrichtige Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste aus, welchen das engere und weitere Vaterland durch den Heimgang Ihres verdienstvollen Bürgermeisters erlitten, den Ich selbst bei Meinem vorjährigen unvergesslichen Besuch Ihrer Stadt als einen echten deutschen Mann von treuer und fester Gesinnung schätzen lernte.“

Ihre Majestät die Kaiserin hat am heutigen Vormittage eine Ausfahrt nach Charlottenburg unternommen und dort das Augusta-Stift besucht, woselbst Allerhöchst dieselbe längere Zeit verweilte.

## Das Requiem für Dr. Windthorst.

In der Hedwigskirche zu Berlin fand am Dienstag früh 10 Uhr das feierliche Requiem statt, welches dem Andenken des verstorbenen Zentrumsführers

Dr. Windthorst geweiht war. Der feierliche Akt, bei dem der ganze herausgehende Pomp der katholischen Kirche zur Entfaltung kam, zeugte von der hohen Bedeutung, die in weitesten Kreisen dem Heimgange des bewährten Parlamentarikers gezollt wird, und gab zugleich ein rührendes Bild von der überwältigenden Theilnahme für den Verewigten. Die Kirche bot in ihrem reichen grünen Schmuck und bei der strahlenden Beleuchtung einen überraschenden Anblick.

Die Aufbahrung selbst war von entzückender Pracht; vor dem Sarge lagen auf zwei schwarzen Kissen die Orden des Verstorbenen. Am Fußende festelte die seltene Blumenfülle des Kranzes, den der Kaiser dem greisen Zentrumsführer gewidmet. Zu beiden Seiten sah man die in Kreuzesform gehaltenen Liebespenden der beiden Maltheser-Genossenschaften, rechts die des Vereins der schlesischen Maltheserritter, links die der Ritter aus Rheinland und Westfalen. Auch der Verein der katholischen Edelente hatte hier einen kostbaren Kranz niedergelegt. Am Kopfende unter der Orchideenpracht des Kranzes vom Prinzregenten Luitpold von Baiern waren die Palmen und Blumen-Arrangements vereinigt, welche die Gesinnungsgenossen ihrem dahingeschiedenen Führer gewidmet hatten. Die einzelnen Spenden weit-eiferten miteinander in der Pracht seltener Palmen und duftiger Blumen und in dem Reiz des Aufbaues.

Außer den schon erwähnten Spenden waren Kränze eingegangen vom Volksverein für die Katholiken Deutschlands, vom Wahlverein der bayerischen Zentrumsparthei in München, vom katholischen Arbeiterverein zu Breslau, mit mächtiger Schleiße „Dem unvergesslichen Vorkämpfer für Wahrheit, Freiheit und Recht“ gewidmet, vom Kreis-Wahlomitee von Mönchen-Glabbad, von den Professoren der katholischen Universität Freiburg in der Schweiz u. s. w. u. s. w.

Kurz vor 9 Uhr wurde die feierliche Aufbahrung photographisch aufgenommen.

Um 9 Uhr öffneten sich die Pforten des Gotteshauses, und bald war der weite Raum mit Theilnehmenden dicht gefüllt. Im Auftrage der Zentrumsfraktion machten die Abgeordneten v. Buol und Dr. Porck die Honneurs, die Beamten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses sorgten mit den Mitgliedern der katholischen Vereine, deren Bannerträger gleich den Deputationen der Studenten in der Seitengängen Aufstellung genommen hatten, für die Ordnung. — Se. Majestät der Kaiser hatte den Flügeladjutanten, den Grafen Wedel, zur Feier entsandt, für den Großherzog von Baden erschieden der Flügeladjutant Freiherr v. Gagern, der Prinz-Regent von Baiern und die Souveräne von Sachsen, Württemberg, Mecklenburg, Sachsen-Weimar, Braunschweig u. s. w. wurden durch die Vertreter beim Bundesrath repräsentirt. Auch der badische Gesandte wohnte der Feier bei. Wir sahen ferner den Reichskanzler v. Caprivi, die Staatsminister v. Wöttcher, v. Schelling, v. Berlepsch u. s. w.

Kurz vor 10 Uhr begaben sich der Bischof Ahmann und der Propst Dr. Zahnel mit 30 Geistlichen im feierlichen Zuge von der Sakristei nach dem Portal der Kirche, um hier den Fürstbischof Dr. Kopp ehrfurchtsvoll zu empfangen und unter Orgelklang in den geweihten Raum zu geleiten. Unmittelbar darauf begann das feierliche Requiem, dem die Hallersche Komposition zu Grunde gelegt war.

Nach dem Requiem nahm Fürstbischof Kopp das Wort zur Trauerrede: „Wir stehen hier — so führte er aus — am Sarge eines Mannes, dessen Namen von den Katholiken Deutschlands mit unbegrenzter Ehrfurcht und beispiellosem Vertrauen genannt wurde und der auch über die Grenzen der deutschen Gauen hinaus ein Gegenstand bewundernder Verehrung gewesen ist. Er war ein Mann von hoher staatsmännischer Weisheit, er war ein bedeutender Mann, darüber sind alle einig, welcher Richtung sie auch immer sein mögen, er war ein Mann von großer Begabung. Bewundernswürth an ihm war vor allem das Verstandniß, mit dem er in den schwierigsten Fragen immer das Rechte traf; er war ein Freund und Vorkämpfer der Wahrheit und fest und unerschütterlich in seinen Grundsätzen, in seinem Handeln und in seiner Ueberzeugung. Nicht war es Ruhmsucht, welche ihn bei diesem seinem Thun leitete, sondern allein das Pflichtgefühl ließ ihn freudig alle Entbehrungen und Aufregungen des parlamentarischen Lebens auf sich nehmen. Wir alle bezeugen ihm an seinem Sarge, daß er einen guten Kampf gekämpft. Gott gebe uns das, wofür er gekämpft, was er erhofft.“

Während der Fürstbischof alsdann die Einsegnung der Leiche vollzog, ordnete sich vor der Kirche der Trauerzug der 14 Vereine, sowie der Studentenverbindungen Astania, Burgundia, Suevia und Winfriedia-Breslau. Die Abgeordneten empfingen den Sarg mit entblößtem Haupt vor der Kirche. Vor dem Sarge wurden die Ordenskränze getragen. Die Vereine und der Klerus schritten vor dem Leichenwagen. Die Abgeordneten und die übrigen Leidtragenden folgten, so ging die Ueberführung nach dem Lehrter Bahnhof vor sich, wo ein Sargzug bereit stand und die ganze Zentrumsfraktion einstieg, um bis Hannover, wo Windthorst beerdigt wird, mitzufahren.

Hannover, 18. März. Die Leiche des Abgeordneten Dr. Windthorst traf heute Nacht um 2 Uhr hier selbst ein und wurde im Nebenraum des Fürstentzimmers des Bahnhofs aufgebahrt. Eine überaus reiche Fülle von Kränzen verdeckt den Metallfarg. Besonders fällt der prachtvolle Kranz in die Augen, den der Kaiser gespendet hat. Dieser Kranz ebenso wie die Kränze mit den Orden des Verstorbenen ruhen am Fußende des Sarges. Weitere prachtvolle Kränze sind eingetroffen von der ehemals hannoverschen Königsfamilie, von allen parlamentarischen Fraktionen, von der hiesigen katholischen Gemeinde und vielen